

Kundgebung „Kein Militär auf der ILA!“ – Berlin Brandenburger Tor, 1.6.2016

Barbara Majd Amin, Friko Berlin, AG Frieden/GEW Berlin,  
Berliner Bündnis Schule ohne Militär

Liebe Friedensfreundinnen und Friedensfreunde,  
liebe Passantinnen und Passanten,

"Mach was wirklich zählt" so wirbt die Bundeswehr seit einiger Zeit an Bushaltestellen, in U-Bahnen, auf großformatigen Werbeflächen. Selbst meine Enkel, die sonst mein Engagement in der Friedensbewegung eher wohlwollend belächeln, berichten mir empört davon, dass sie wieder so ein Plakat gesehen haben. Neulich brachte mir der Älteste aus der Schule ein Werbeblatt des Jobcenters mit: Geworben wird für den Vortrag eines Jugendoffiziers über die Karrierechancen in der Bundeswehr. Und damit das auch vollkommen harmlos erscheint, lächelt den Betrachter eine freundliche Soldatin an, die in einer Gruppe von Vertretern anderer Berufe steht: zusammen mit einer Polizistin, einem Feuerwehrmann, einer Krankenschwester u.a. Das ist raffiniert und anmaßend und verlogen!!!!!! Es soll uns sagen: die Bundeswehr steht in der Mitte der Gesellschaft; gemeinsam mit anderen wichtigen Berufsgruppen macht sie, was wirklich zählt.

Dass dem nicht so ist, darauf weist die Friedensbewegung immer wieder hin: mit ihren Protesten gegen die Auslandseinsätze der Bundeswehr, mit ihren Protesten gegen die Werbung der Bundeswehr in Schulen und Hochschulen, mit ihren Protesten gegen die Rüstungsproduktion, die Aufrüstung und die Rüstungsexporte.

Heute protestieren wir gegen den militärischen Teil der ILA Berlin Air Show, denn hier wird zum einen militärisches Fluggerät zur Schau gestellt und verkauft. Zum anderen bietet es der Bundeswehr als größtem Einzelaussteller die Möglichkeit, die Technikbegeisterung der Kinder und Jugendlichen auszunutzen und für Nachwuchs zu werben.

Das ist so hinterhältig wie die Werbung in Schulen mit Preisausschreiben und verlockenden Gewinnen, so hinterhältig die Werbung für Abenteuer camps der Bundeswehr, wie das Auftreten der Bundeswehr auf Schulfesten und bei Tagen der Berufsorientierung.

Es ist hinterhältig, weil die Abenteuerlust und Technikbegeisterung der Jugendlichen ausgenutzt wird, weil die Schwierigkeit der Berufsentscheidung und der Suche nach einem guten Ausbildungsplatz ausgenutzt wird, einzig und allein um Nachwuchs zu gewinnen .....und es ist hinterhältig, weil die Realität der Kriegseinsätze, töten und getötet werden, völlig ausgeblendet wird. Diese Realität kann sogar bedeuten, dass ein flugbegeisterter Jugendlicher, der sich für die Bundeswehr entschieden hat und Pilot wird, eines Tages den Befehl bekommt, eine US-Atombombe ins Ziel zu fliegen und abzuwerfen.

Deshalb bitten wir alle Eltern, die ILA nicht mit ihren Kindern zu besuchen.

So wie wir, die GEW, uns in den Schulen und Hochschulen gegen das Auftreten der Bundeswehr einsetzen, so fordern wir, dass der militärische Teil der ILA - und damit auch das Auftreten der Bundeswehr dort - beendet wird.

Den Senat von Berlin und die Landesregierung von Brandenburg, die Mitveranstalter der ILA sind, fordern wir deshalb auf, den militärischen Teil nicht mehr mitzutragen.

Militärgerät gehört abgeschafft und nicht ausgestellt und verkauft – und schon gar nicht eingesetzt!